

Der Herzog von Bayern schreibt an Fürst Anton Florian von Liechtenstein, dass er seinen Gesandten beim nächsten Kreistag des Schwäbischen Kreises beauftragen wird, sich für die Rückzahlung der an den Kreis vom Haus Liechtenstein geliehenen 250.000 Gulden einzusetzen. Ausf., München 1720 Februar 27, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 43, unfol.

[1] Unser freundschaft und ganz geneigten willen allzeit zuvor. Hochgebohrner fürst, besonder lieber oheimb.¹

Eur liebden² bey dermahligen in der Heyligen Römischen Reichs³ statt Augspurg angesetztten craystag ratione⁴ eines annoch ohnfruchtbar ligendten liechtensteinischen capitals, obwaltendte angelegenheit, haben wür aus dero unterm 10. diss zu endtgehenden monaths Februarii an uns zu erlassen beliebten schreiben des mehrern vernohmen. Wie uns nun iede gelegenheit deroselben unsern ihre zuetragendte sonder achtung bezeigen zu können, allerdings angenehm und lieb, als werden wür auch nit ermanglen, unsers orths aller gedeyliches hierzue beytragen zu lassen. So eur liebden antwortlichen wür hiemit ansiegen und verbleiben deroselben mit angenehmer willens [2] erweisung iederzeit wohl beygethann.

Geben in unserer haupt- und residenz statt München, den 27. Februarii anno 1720

Von Gottes genaden Maximilian Emanuel in Ober und Nider Bayrn, auch der Ober Pfalz herzog, pfalzgraf bey Rhein⁵, des Heyligen Römischen Reichs erztruchsess und churfürst, landtgraf zu Leuchtenberg, etc.

Euer liebden

Guetwilligen oheimb

Maximilian Emanuel churfürst, manu propria⁶

[3] [Adresse]

Dem hochgebohrnen fürsten, unserm besonder lieben oheimb, herrn Antoni Florian, in Schlesien zu Troppau, Jegerndorff, Teschen und Groß Gloggau herzogen, fürsten von Liechtenstein und Niclaspurg, der römisch kayerlichen mayestät geheimben rath.

Wien.^a

^a Über der Adresse ist ein Siegel aufgedrückt.

¹ Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721). Vgl. Evelin OBERHAMMER, *Anton Florian*; in: *Neue Deutsche Biographie* (NDB) 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel II*.

² Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter hohen Adeligen.

³ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

⁴ wegen.

⁵ Maximilian II. Emanuel Ludwig, auch „der Blaue Kurfürst“ genannt (1662–1726) aus dem Haus Wittelsbach war von 1679 bis 1706 und von 1714 bis 1726 Herzog von Ober- und Niederbayern und der Oberpfalz sowie Kurfürst und Erztruchsess des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und 1692 bis 1706 Generalstatthalter der Spanischen Niederlande. Vgl. Marcus JUNKELMANN, *Kurfürst Max Emanuel von Bayern als Feldherr*. München 2000.

⁶ eigenhändig.